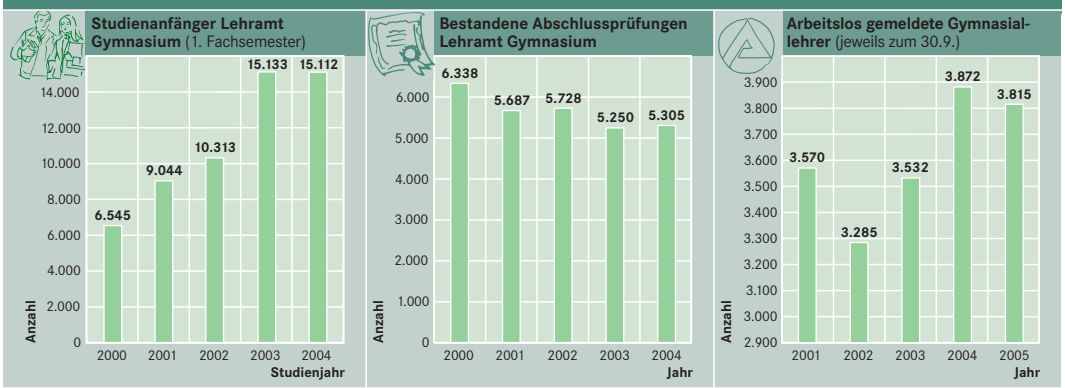
GYMNASIALLEHRER

Was zählt, sind die Fächer

Die einen müssen warten, die anderen können wählen: Wie schnell der Eintritt in den gymnasialen Schuldienst klappt, entscheiden in erster Linie die Fächer.

Foto: Hippel

Statistik: Gymnasiallehrer



Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

DRITTE STUNDE, PHYSIK. Stephan Armbrust transportiert mit einer isolierten Metallkugel portionsweise elektrische Ladungen. Das Experiment, das der Lehrer vor den 21 Schülern der achten Klasse am Kreisgymnasium St. Ursula im niedersächsischen Haselünne vorführt, konnte er in der großen Pause vorbereiten: „Komplizierter ist der Versuchsaufbau zum Beispiel bei optischen Experimenten. Da müssen die Linsen genau justiert werden, damit die Schüler ein Objekt erkennen können“, erklärt er. An reinen Unterrichtsstunden stehen 23,5 plus zwei auf seinem Wochenplan. „Plus zwei“, erklärt Armbrust, „ist ein System in Niedersachsen, bei dem Lehrer, die jünger als 50 Jahre sind, Stunden auf ein Lebenszeitkonto sammeln. Diese können später abgebaut werden.“

Versuchsaufbauten, Korrekturen von Klassenarbeiten, Vorbereiten von Hausaufgaben, Zeugnisse erstellen oder auch Sprechstunden abhalten sind nur einige der Tätigkeiten, mit denen Lehrer leicht auf eine Wochenarbeitszeit von 40 bis 50 Stunden kommen. Dass der Lehreralltag irgendwann Routine wird, kann Stephan Armbrust nicht bestätigen. Auch als Mathe- und Physiklehrer könne man beim Korrigieren nicht einfach nur Ergebnisse abhaken: „Heute geht es um Modellbildung, der Weg zum Ergebnis ist interessant, nicht nur das Ergebnis selbst.“ Und in den Ferien wird dann abgearbeitet, was unter dem Schuljahr liegen bleibt. Auf den Spruch, „Lehrer haben ein schlaues Leben, vormittags in der Schule und nachmittags frei, und dann noch die vielen Ferien“, reagiert er deshalb nur ungern.

Auch bei Daniela Gabler ist nach den 19 Wochenunterrichtsstunden noch lange nicht Schluss. Sie ist Lehrerin für Latein, Griechisch und Geschichte, unterrichtet am Ruperti-Gymnasium in Mühldorf am Inn und ist darüber hinaus für die Betreuung der Studienreferendare im Fach Pädagogik zuständig. Bei ihr stapeln sich auch an den Wochenenden die Schulhefte auf dem Schreibtisch. Aufgaben, Extemporalen und Hausaufgabenhefte der im Schnitt 30 Schüler starken Klassen müssen regelmäßig kontrolliert werden. Hinzu kommt noch der „Bürokram“: Angefangen von der Verwaltung der Absenzen bis zum Nachbereiten der Schulaufgaben für das Direktorat und der Fachbetreuung oder das akribische Aufzeichnen, wie die Noten der Schüler zustande kommen. „Das mag sinnvoll sein, aber es ist Zeit, die ich lieber mit pädagogischen Aufgaben füllen würde“, erklärt Daniela Gabler. Schließlich habe sie sich für den Beruf entschieden, weil sie gerne mit den Jugendlichen arbeite. Für sie ist „Lehrersein“ auch nicht, wie so oft dargestellt, ein Job für „Einzelkämpfer“. Regelmäßig trifft sich die 34-Jährige mit Kollegen, um zu besprechen, welche Maßnahmen man bei problematischen oder lernschwachen Fällen ergreifen kann: „Um für den Schüler das Bestmöglichste herauszuholen, ist es wichtig, dass man an einem Strang zieht: Lehrer gegenüber dem Schüler, aber auch gegenüber den Eltern.“

Mangelfächer und Überangebot

Lehrer mit den Fächern Latein, Physik und Mathe stehen ganz oben auf der Wunschliste von Konrad Reger, Schulleiter am Ruperti-Gymnasium, an dem regelmäßig Referendare ausgebildet werden: „Grundsätzlich sind Einstellungen für die Fächer Mathematik, Physik, Chemie und Biologie günstig, wobei die Fächer Chemie und Biologie in Bayern nur in Kombination studiert werden können. Großer Bedarf besteht auch in den Fächern Latein und Religionslehre.“ Da bei diesen Fächern ein eklatanter Mangel herrsche, spiele das Beifach keine Rolle. Zu den Mangelfächern bundesweit zählen neben den naturwissenschaftlichen Fächern generell auch Kunst und Musik sowie die Sprachfächer Latein, Spanisch oder Französisch (siehe Tabelle Einstellungspraxis). Bei nicht so gefragten Fächern wie etwa Geschichte, Erdkunde oder Sozialkunde entscheidet der Notenschnitt über die Einstellungschancen.

Je nach Bundesland können die Schulleiter bei der Einstellung der Lehrkräfte mitwirken. Diese Verfahren nennt man „schulscharfe“ oder „schulbezogene“ Einstellungen. Generell entscheidet bei der Bewerberauswahl wie überall im Öffentlichen Dienst „Eignung, Befähigung und fachliche Leistung“. In Nordrhein-Westfalen beispielsweise werden die Stellen im Internetportal LEO-Lehrereinstellung-online ausgeschrieben. In Bayern laufen alle Bewerbungen für die Gymnasien über das Schulministerium. Entscheidend ist dabei der Notenschnitt. Direktbewerbungen lehnt Schulleiter Reger ab: „Da es die meisten Bewerber in die Städte zieht, haben die ländlichen Schulen das Nachsehen – insbesondere in den Mangelfächern.“

Lehrermangel – kein Jobgarant

„Bis etwa 2008 wird es infolge der geringen Studienanfängerzahlen Ende der neunziger Jahre zu deutlichen Mangelerscheinungen kommen“, heißt es in der Studie „Teilarbeitsmarkt Schule“ der Arbeitsgruppe Bildungsforschung und Bildungsplanung der Universität Duisburg-Essen. Doch der akute Lehrermangel, der durch die Einführung des G8 (acht statt wie bislang neun Jahre Gymnasium) noch verschärft wurde, ist kein Jobgarant: „Im Vergleich zu anderen Schulen ist bei den Gymnasien die Personaldeckung noch am besten“, erklärt Dr. Michael Weegen, Leiter des Informationssystems Studienwahl & Arbeitsmarkt (ISA) der Universität Duisburg-Essen. Und da sich über 15.000 Studienanfänger zum Wintersemester 2005/06 für das Lehramt Gymnasium ein-

geschrieben haben, im Vergleich dazu nur knapp 8.000 für das Lehramt Grund- und Hauptschule/Primarstufe, rechnet Bildungsexperte Weegen zukünftig eher mit einem Überangebot in der Oberstufe. Zudem muss noch ein nur schwer abzuschätzender Anteil aus den neuen Bachelor-/Masterstudiengängen hinzugerechnet werden. Inzwischen haben alle Bundesländer – mehr oder weniger konsequent – mit der Umstellung der Lehrämter auf Bachelor und Master begonnen.

Beispiel Bayern: „Für Personen, die bereits dieses Lehramtsstudium aufgenommen haben, bieten sich gute Berufsaussichten – Studienanfänger hingegen sollten fächerspezifische Unterschiede beachten“, heißt es in der Prognose 2006 zum Lehrerbedarf des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultur. Im Bereich der Gymnasien wird der jährliche Bedarf an Berufseintritten gegen Ende dieses Jahrzehnts rund 1.200 betragen. Anschließend ist – nicht zuletzt aufgrund des Wegfalls der Jahrgangsstufe 13 im Jahr 2011 – mit einem kontinuierlichen Rückgang der jährlichen Berufseintritte auf etwa 560 im Jahr 2020 zu rechnen.

Im Oktober 2003 hat die Kultusministerkonferenz (KMK) eine Prognose zum künftigen Lehrerbedarf vorgelegt, laut der für die Jahre 2002 bis 2015 einem Einstellungsbedarf von 371.000 Lehrkräften lediglich 297.000 Neuabsolventen aus dem Referendariat gegenüberstehen würden. Bildungsexperten gehen aber davon aus, dass sich der rein rechnerische Mangel von rund 75.000 Lehrkräften schon allein durch die nichteingestellten Bewerber aus den Jahren zuvor reduziert. „Welche Auswirkungen Veränderungen wie etwa Schulzeitverkürzung, Erhöhung der Wochenarbeitszeit und Austrittsalter der Lehrer haben werden, können bei solchen Modellrechnungen nicht berücksichtigt werden“, sagt Dr. Michael Weegen. So sei beispielsweise die Einführung des G8 nicht vorhersehbar gewesen. Ungewiss ist auch, wie sich sinkende Schülerzahlen zukünftig auswirken werden.

Auch die erwartete Pensionierungswelle wird nicht „neue“ oder „mehr“ Stellen schaffen. Bis zum Jahr 2015 wird etwa die Hälfte der knapp 789.000 hauptberuflich beschäftigten Lehrkräfte in Deutschland aus dem Dienst scheiden. „Selbst wenn sich diese Zahlen bewahrheiten, bedeutet das nicht, dass alle Stellen wieder besetzt werden“, warnt Ilse Schaad von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Bereits heute liegt die tatsächliche Einstellungspraxis hinter den Bedarfszahlen zurück. Die KMK hatte für das Jahr 2005 mit 27.000 Neu-

Daniela Gabler ist Lehrerin für Latein, Griechisch und Geschichte. Für sie hat das Lehrersein nichts mit Einzelkämpfertum zu tun, mit ihren Kollegen steht sie in regem Austausch.

Foto: Privat

Der Mathe- und Physiklehrer Stephan Armbrust transportiert mit einer isolierten Metallkugel portionsweise elektrische Ladungen. Ein Experiment, das für die 7. und 8. Klasse geeignet ist.

Foto: Privat

Einstellungspraxis: Gymnasiallehrer

Zuständig ist	Wie wird eingestellt?	Gute Chancen für	Bedarf?	Quereinstieg?
Baden-Württemberg/ Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Postfach 103442 70029 Stuttgart Tel. 07 11/2 79-0 *http://www.km-bw.de*	zwei Optionen: Aufnahme in zentrale Bewerberliste des Ministeriums oder bei den Schulen bewerben: Stellenausschreibungen im Onlineportal auf den Seiten *http://www.km-bw.de*	Mathematik, Naturwissenschaften (Physik/ Chemie), Latein	k.A.	Seiteneinstieg in Referendariat möglich für Mathematik, naturwissenschaftliche Fächer (Physik/Chemie) und Latein
Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus Salvatorstraße 2 80333 München Tel. 0 89/21 86-0 *http://www.km.bayern.de*	Aufnahme in zentrale Bewerberliste des Schulministeriums	Mathematik, Physik, Informatik, Latein, Spanisch, kath. und evang. Religionslehre, sowie Ethik	gegen Ende dieses Jahrzehnts jährlich rund 1.200, ab 2011 kontinuierlicher Rückgang auf etwa 560	Optionen für den Quereinstieg auf den Seiten *http://www.km.bayern.de/km/stellen/aktuell/index.shtml* ausgeschrieben
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Beuthstraße 6-8 10117 Berlin Tel. 0 30/9 02 67 *http://www.berlin.de/sen/bjs/*	Auswahl wird von der Schulleitung vorgenommen; Informationen zum Einstellungsverfahren: *http://www.berlin.de/sen/bildung/lehrer_werden/einstellungen/*	Fremdsprachen (insbesondere Englisch, Latein, Spanisch), Mathe, Informatik, Naturwissenschaften insbesondere Physik und Chemie, Musik und Kunst	bis zum Schuljahr 2015/2016 sind insgesamt ca. 8.700 Einstellungen (in Stellen) notwendig	Quereinstieg (mit Referendariat) bisher absolute Ausnahme, beispielsweise für Chinesisch und Japanisch; in den kommenden Jahren Einstellungen für Mangelfächer zu erwarten
Brandenburg/ Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Steinstraße 104 – 106 14480 Potsdam Tel. 03 31/86 60 *http://www.mbjs.brandenburg.de*	dezentrales Einstellungsverfahren, die Einstellungsbehörden sind die staatlichen Schulämter: *http://www.schulaemter.brandenburg.de*, nur bei dringendem Fachbedarf Ausschreibungen	siehe Ausschreibungen	k.A.	Interessenten müssen sich direkt bei den Schulämtern bewerben, nach mindestens einjähriger Tätigkeit im Unterricht Teilnahme an Referendariat auf Antrag
Bremen/Senat für Bildung und Wissenschaft Rembertiring 8 – 12 28195 Bremen Tel. 04 21/3 61-0 *http://www.bildung.bremen.de*	Aufnahme in zentrale Bewerberliste des Ministeriums oder selber bei den Schulen bewerben: Stellenausschreibungen im Onlineportal auf den Seiten *http://www.bildung.bremen.de/usr/g9/index.asp*	mathematisch-naturwissenschaftlicher Bereich, insbesondere Physik, Spanisch, Latein	k.A.	nur in Ausnahmefällen (Mangelfächer) Seiteneinstieg in das Referendariat möglich
Hamburg/Behörde für Bildung und Sport Postfach 761048 22060 Hamburg Hamburger Straße 31 22083 Hamburg Tel. 0 40/4 28 63-0 Fax: 0 40/4 28 63-34 96 *http://www.bbs.hamburg.de*	ab dem Sommer 2007 schulscharf und zentral; im Moment gibt es ein „Agentur-Modell", d.h. Schulen melden Bedarf zentral, Bewerber bewerben sich zentral, werden durch Personalreferentin begutachtet und an passende Schulen vermittelt, danach entscheiden sich Schulleitungen und Bewerber	Mathe/Physik, Spanisch, Latein, Englisch und neuerdings Religion; außerdem sind bestimmte Kombinationen schwer in hoher Qualität zu bekommen, wie z.B. Französisch/Geografie bilingual	bis zum Jahr 2009 etwa 350 Lehrkräfte pro Jahr, danach ist mit einem deutlichen Bedarfsrückgang zu rechnen	Seiteneinstieg nur über Referendariat, für das Lehramt an Gymnasien besteht ein (kleiner) Mangel zurzeit nur im Fach Physik mit einem Zweitfach Informatik oder Mathematik; einschlägiges Universitätsdiplom erforderlich
Hessen/Hessisches Kultusministerium Luisenplatz 10 65185 Wiesbaden Tel. 06 11/3 68-0 Fax: 06 11/3 68-20 96 *http://www.kultusministerium.hessen.de* *http://afl.bildung.hessen.de*	50 Prozent werden über schulbezogene Stellenausschreibungen besetzt, die andere Hälfte über die Rangliste	Naturwissenschaften und Mathematik, aber auch Englisch und Latein	bis zum Jahr 2008 jährlich etwa 400 bis 500	für Mangelfächer ja; Einstieg über Referendariat
Mecklenburg-Vorpommern/Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Werderstraße 124 19055 Schwerin Tel. 03 85/58 80 *http://www.kultus-mv.de*	Einstellung erfolgt schulscharf	Englisch, Französisch, Latein, Musik, evangelische Religion	ca. 20 bis 25 Arbeitsplätze für Gymnasien	Seiteneinsteiger werden berücksichtigt, wenn für bestimmte Fächer keine Bewerbungen von Lehrkräften mit Lehrbefähigung vorliegen
Niedersachsen/ Niedersächsisches Kultusministerium Schiffgraben 12 30159 Hannover Tel. 05 11/12 00 *http://www.mk.niedersachsen.de* (aktuelle Hinweise auf Mangelfächer)	bekannt gegeben werden Stellen für bestimmte Schulen mit den benötigten Fächern und ggf. zusätzlichen Anforderungen; ausgewählt wird auf Schulstellen, für die die Schulen die Vorstellungsgespräche führen und der Landesschulbehörde einen Auswahlvorschlag unterbreiten, und auf Bezirksstellen (überwiegend Mangelfächer), für die die Landesschulbehörde die Vorstellungsgespräche führt bzw. von der Schule führen lässt und die Auswahl selbst vornimmt	Mathematik, Physik, Latein, Spanisch und Kunst	in den nächsten Jahren 500 bis 600 Lehrkräfte jährlich	Referendariat für Hochschulabsolventen in Bedarfsfächern plus Zuordnung zu einem weiteren Unterrichtsfach oder Quereinstieg in den Schuldienst für berufserfahrene Hochschulabsolventen (Latein, Spanisch, Mathe, Physik)
Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen Völklinger Straße 49 40221 Düsseldorf Tel. 02 11/8 96 03 *http://www.mswf.nrw.de* Portal für Lehrereinstellungen (LEO): *http://www.bildungsportal.nrw.de/BP/LEO/index.html*	Einstellung erfolgt in NRW fast nur noch schulscharf; bei den eingehenden Bewerbungen wird der Notendurchschnitt berücksichtigt	Englisch, Mathematik, Kunst, Latein, Musik und Spanisch	kurzfristig steigender Bedarf von 39.400 im Schuljahr 2005/06 auf 46.300 in 20012/ 13, aufgrund des Wegfalls der 13. Jahrgangsstufe fällt der Gesamtbedarf im Schuljahr 2013/ 14 abrupt um 4.500 auf 41.800, von da an sinkt er kontinuierlich weiter auf 39.600 in 2015 und 37.000 in 2020	vereinzelt werden für Gymnasien und Gesamtschulen für die Oberstufe Stellen für Hochschulabsolventen in Mathematik, Physik, Kunst, Musik, Latein oder Informatik ausgeschrieben auf *http://www.bildungsportal.nrw.de/BP/LEO/index.html*
Rheinland-Pfalz/Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur Mittlere Bleiche 61 55116 Mainz Tel. 0 61 31/ 1 60 *http://www.mwwfk.rlp.de* *http://www.bildung-rp.de*	Aufnahme in zentrale Bewerberliste sowie Bewerbung an den Schulen selbst: Stellenausschreibungen findet man auf den Seiten der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion: *http://www2.add.rlp.de*	Mathematik, Physik, Informatik, Bildende Kunst, Musik und Latein, und vor allem Kombinationen aus diesen Fächern	Einstellungschancen sind günstig	Seiten- und Quereinstieg für bestimmte Fächer, näheres hierzu unter *http://www.schuldienst.rlp.de* bzw. *http://www.mbfj.rlp.de/bildung/lehrberuf*
Saarland/Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft Postfach 102452 66024 Saarbrücken Tel. 06 81/5 01 00 *http://www.bildungsserver.saarland.de* (Button „Lehrer werden")	keine schulscharfen Ausschreibungen; eingestellt wird nach Fächerbedarf und Qualifikation (Rangliste)	Biologie, Chemie, Physik, Mathematik, ev. Religion und Bildende Kunst	in den kommenden beiden Schuljahren voraussichtlich jeweils ca. 90 bis 110	Seiteneinstieg möglich; für welche Fächer in den kommenden Jahren ausgeschrieben wird, ist derzeit noch offen
Sachsen/Sächsisches Staatsministerium für Kultus Carolaplatz 1 01097 Dresden Tel. 03 51/56 40 *http://www.sn.schule.de*	schulscharf nur in Ausnahmen, Stellenbesetzungsverfahren über Rangliste	Ethik und Religion, naturwissenschaftliche Fächer Physik, Biologie und Chemie	freiwerdende Stellen im Gymnasialbereich werden zunächst bis zu einer Anzahl von 50 Neueinstellungen pro Schuljahr und im Mittelschulbereich bis zu einer Anzahl von 80 Neueinstellungen pro Schuljahr verwandt	nein
Sachsen-Anhalt/ Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt Turmschanzenstraße 32 39114 Magdeburg Tel. 03 91/5 67 01 *http://www.mk.sachsen-anhalt.de* *http://www.bildung-lsa.de* (für Stellenausschreibungen)	Stellenausschreibung erfolgt schulscharf, die Auswahl wird nach dem Ranglistenverfahren vorgenommen	Fremdsprachen außer Russisch, Kunsterziehung, Musik, evangelischer und katholischer Religionsunterricht, Ethik	generell Lehrkräfteüberhang; zur Verbesserung der Altersstruktur in geringem Umfang Neueinstellungen; Einstellungskorridor für alle Schulformen betrug in den zurückliegenden Jahren ca. 150 Stellen je Schuljahr	nein
Schleswig-Holstein / Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur Brunswiker Straße 16 – 22 24105 Kiel Tel. 04 31/98 80 *http://www.landesregierung.schleswig-holstein.de*	überwiegend aufgrund zentraler Bewerbungen nach dem Prinzip der Bestenauslese; nur vereinzelt nach schulbezogenen Ausschreibungen	Mathematik mit Physik; Physik; Latein; Spanisch; Musik und Kunst	k.A.	nein, da die Referendariatsplätze vorrangig an die immer noch zahlreichen Bewerber (insbesondere aus den Nicht-Mangelfächern) vergeben werden müssen
Thüringer Kultusministerium Werner-Seelenbinder-Straße 7 99096 Erfurt Tel. 03 61/3 79 00 *http://www.thueringen.de/de/tkm/content.asp*	Rangliste	Sprachen und künstlerisch-musische Fächer	mittelfristig nur schmaler Einstellungskorridor	nein

Fotos: VDMA

Fachliche und pädagogische Herausforderung

Vorstandsvorsitzender Heinz-Peter Meidinger vom Deutschen Philologenverband und Schulleiter eines Gymnasiums über die Gymnasiallehrer der Zukunft.

uni: ***Anhebung von Arbeitszeiten, Steigerung der Klassenstärken, Einführung des G 8: Ist Gymnasiallehrer noch ein attraktiver Job?***

Heinz-Peter Meidinger: Ganz eindeutig: Die pädagogischen Arbeitsbedingungen sind in den letzten Jahren schwieriger geworden, die Arbeitsbelastung gerade von Gymnasiallehrern hat zugenommen, wie alle Arbeitszeitanalysen zeigen. Trotzdem – für junge Menschen, die Freude haben an dieser gleichermaßen fachlich wie pädagogisch anspruchsvollen Aufgabe, die sozusagen heute die geistige Elite von morgen auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereiten wollen – ist das gymnasiale Lehramt nach wie vor ein erfüllender Beruf. Ich warne allerdings die Politik, durch weitere Verschlechterung der Berufsperspektiven unser Berufsethos kaputt zu machen.

uni: ***Hat sich der Berufsalltag etwa durch neue Lernformen verändert?***

Heinz-Peter Meidinger: Allen gegenteiligen Behauptungen zum Trotz herrscht an Gymnasien heute eine große methodische Vielfalt. Die Gymnasiallehrer müssen über eine hohe Methodenkompetenz verfügen und diese flexibel im Unterricht umsetzen können. Neue schülerzentrierte Unterrichtsformen wie Lernstationen, „Lernen durch Lehren“ (LdL) und Projektarbeit sind aus dem Schulalltag schlichtweg nicht mehr wegzudenken. Eine besondere Herausforderung am Gymnasium mit seinen vielen Fächerangeboten ist die fachübergreifende teambasierte Zusammenarbeit von Lehrkräften untereinander. Hier stehen wir aber vielfach erst am Anfang.
Der lehrerzentrierte Unterricht, also der vielgeschmähte Frontalunterricht, wird seine wichtige Funktion vor allem bei der Vermittlung komplexer, schwieriger Sachverhalte am Gymnasium nicht verlieren, weil er dort anderen Unterrichtsformen überlegen ist.

uni: ***Welchen Anforderungen müssen Gymnasiallehrer heute gewachsen sein?***

Heinz-Peter Meidinger: Gymnasiallehrer müssen zum einen gute fachwissenschaftliche Kenntnisse mitbringen, sie sollten die Begeisterung für ihre Fächer mit der Liebe zu Kindern und Jugendlichen fruchtbar verbinden. Den Kontakt zur Wissenschaft, zur Universität, sei es durch Fortbildungen oder Fachlektüre sollten sie auch nie abreißen lassen.
Außerdem stehen die Gymnasiallehrer vor einer großen pädagogischen Herausforderung: Sie müssen das pädagogische Handwerkszeug haben, sowohl auf Kinder in der Unterstufe, auf Pubertierende in der Mittelstufe und auf junge Erwachsene in der Oberstufe in der geeigneten Weise eingehen zu können und diese individuell zu fördern.

uni: ***Können die neuen Bachelor-/Masterstudiengänge auf den Berufsalltag vorbereiten?***

Heinz-Peter Meidinger: Es gibt ja leider nicht „die“ Bachelor-Master-Studiengänge im Bereich des Lehramts, sondern je nach Bundesland und Universität eine Vielzahl verschiedener. Wir sehen die Einführung gestufter Lehrausbildungsstudiengänge durchaus mit Besorgnis, weil wir nicht ohne Grund fürchten, dass dadurch die fachwissenschaftliche Ausbildungsqualität sinkt und die Vergleichbarkeit eher ab- als zunimmt. Wichtig für uns ist, dass der Staat die Verantwortung für die inhaltliche Ausgestaltung auch weiterhin durch die Beibehaltung des Staatsexamens wahrnimmt. Ein gymnasiales Lehramtsstudium ist dabei in der BA/MA-Struktur nur als Masterstudiengang vorstellbar.

einstellungen gerechnet. Im vergangenen Jahr wurden mit 22.400 Einstellungen zum dritten Mal in Folge weniger Lehrkräfte als erwartet eingestellt. „Wie viele Lehrer gebraucht werden, ist eine Sache, wie viele sich ein Bundesland leistet, eine andere“, so Ilse Schaad.

Gerade bei der Lehrerversorgung in den Mangelfächern spielt die Finanzausstattung noch eine ganz andere Rolle. „Aus der Praxis kennen wir Fälle, in denen Schulen beispielweise in Nordrhein-Westfalen für Lehrer mit Mangelfächern mehr bezahlen“, sagt Ilse Schaad. Auch die Abwerbepraxis nimmt zu. Können Stellen mangels Bewerber nicht besetzt werden, werden Kandidaten aus benachbarten Bundesländern abgeworben. Einige Fälle aus Hessen und Nordrhein-Westfalen haben in den Medien für Schlagzeilen gesorgt. Dabei sollte die Besoldung der Gymnasiallehrkräfte in allen Ländern gleich sein. Beamte werden nach Bundesbesoldungsgesetz A 13 (Besoldungsgruppe der Einsteiger, Bruttogehalt in den ersten beiden Jahren 2.880,96 Euro monatlich) bezahlt, bei den Angestellten wird das Gehalt an diese Besoldungsgruppe angelehnt. Wie unterschiedlich sich das Entgeld für Lehrer entwickeln wird, wenn die Länder wie geplant die Beamtenbesoldung selbst gestalten können, bleibt abzuwarten.

Ungleichgewicht zwischen Ost und West

Über 90 Prozent aller Lehrkräfte werden in den alten Bundesländern eingestellt: 2004 traten von insgesamt 7.003 Gymnasiallehrern 6.750 ihren Dienst in den alten Ländern an. Zwar lebt ein Viertel der Bevölkerung in den ostdeutschen Bundesländern, aber wegen des immer noch andauernden Schülerrückgangs auf Grund des Geburtenknicks Anfang der

neunziger Jahre in Ostdeutschland sind vor allem Regelschulen und Gymnasien mit Lehrern gut ausgestattet. „Um Kündigungen zu verhindern, hat die GEW in allen neuen Bundesländern nach der Wende Tarifverträge über Teilzeitbeschäftigung abgeschlossen“, erklärt Ilse Schaad. „In den östlichen Bundesländern finden wir flächendeckende Teilzeit vor. In den westdeutschen Bundesländern ist Vollbeschäftigung gang und gäbe.“

Gute Chancen für einen Quereinstieg ins Lehramt bestehen generell in den Mangelfächern. „Gegebenenfalls wird das Fachstudium als erstes Staatsexamen anerkannt. Wer jedoch eine Verbeamtung anstrebt, muss ein Referendariat absolvieren und anschließend das zweite Staatsexamen ablegen“, erklärt Dr. Hartwig Schröder, Justiziar beim Landesverband GEW Hessen. Aber Vorsicht: Eine Garantie auf Übernahme in den Schuldienst ist das aber noch nicht. ■

Info

BERUFENET
Datenbank für Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen der Bundesagentur für Arbeit (Suchwort: Gymnasiallehrer)
http://www.berufenet.arbeitsagentur.de

Studien- und Berufswahl
Im Online-Dienst der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung und der Bundesagentur für Arbeit können Sie nach Studiengängen und Ausbildungsangeboten recherchieren.
http://www.studienwahl.de

Gewerkschaft Erziehung und Wissen (GEW)
Die GEW ist die Bildungsgewerkschaft im Deutschen Gewerkschaftsbund. Sie bietet aktuelle Informationen zu allen bildungsrelevanten Themen in Deutschland.
Reifenberger Straße 21
60489 Frankfurt am Main
Tel. 0 69/7 89 73-0
E-Mail: info@gew.de
http://www.gew.de

Die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland
(Kurzform: Kultusministerkonferenz) ist ein Zusammenschluss der für Bildung und Erziehung, Hochschulen und Forschung sowie kulturellen Angelegenheiten zuständigen Minister beziehungsweise Senatoren der Länder.
Lennéstraße 6
53113 Bonn
Tel. 02 28/5 01-0
http://www.kmk.org

Der akute Lehrermangel, der durch die Einführung des G8 (acht statt wie bislang neun Jahre Gymnasium) noch verschärft wurde, ist kein Jobgarant.

Foto: Hippel